

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Zur Kriegsausstellung im Jahre 1870.

Marburg, 6. November.

Anlässlich der Vorlegung des Voranschlags für 1876 hat der Finanzminister erwähnt, daß die Kriegsausstellung im Jahre 1870 fünfzehn Millionen und fünfmalhunderttausend Gulden gekostet.

Diese Millionen sind ein schweres Geld, zumal in so schwerer Zeit! Allein nur Proletarier und Kleinbürger jammern darüber und nur deshalb, weil ihnen der echte Männerstolz fehlt — weil sie das Bewußtsein nicht kennen, welches Angehörige eines Großstaates durchbringen soll . . . von Rechtswegen.

Besitzen wir nicht Halbamtliche genug, welche jetzt keinen Augenblick sich die öffentliche Ruhe ihrer Seele stören lassen durch die Erinnerung, was sie 1870 behauptet und zu beweisen versucht? Haben wir nicht „den scharfsichtigen Beobachter und ewig lächelnden Diplomaten?“ O! hätten nur damals die Franzosen die ersten Hauptschlachten gewonnen, wie gerne wär' Deust „den lieben deutschen Brüdern“ in den Rücken gefallen! Da es aber der Himmel ganz anders gewollt und gefügt, wie glücklich war dieser Reichskanzler, seinem Amtsbruder in Berlin die Versicherung wärmster Freundschaft geben zu können!

Besitzen wir nicht eine Vertretung, welche nachträglich die fünfzehn Millionen und fünfmalhunderttausend Gulden bewilligen darf und die Bewilligung auch erteilt? Und sind wir nicht so glücklich, nur jene Steuern bezahlen zu müssen, welche unsere freigewählten Vertreter genehmigt?

Besitzen wir endlich nicht ein stehendes Heer, welches einzig und allein jene Ausstellung ermöglicht?

Fünfzehn Millionen und fünfmalhunderttausend Gulden sind ein schweres Lehrgeld. — Werden aber Volk und Vertretung auch lernen? Werden sie aus diesen Thatfachen neuerdings die Lehre ziehen vom Werthe der Regierungsblätter, der Freundschaft zwischen Diplomaten, der Nachtragskredite — vom Werthe der Volksabstimmung über Steuern, vom Werthe der Volkswehr?

## Zur Geschichte des Tages.

Der ungarische Ministerpräsident hat im Unterhause über die Beziehungen zu Oesterreich gesprochen — dem Anscheine nach so friedfertig und sanft, daß die Halbamtlichen diesseits der Leitha den Löwen von Debreczin als ein Muster der Versöhnlichkeit hinstellen. Wir aber wissen, daß Koloman Tisza noch immer zum Sprunge auf die Millionen Oesterreichs bereit ist.

Andrassy quält sich mit Vorschlägen, wie von Seiten der Großmächte die Verwirklichung der türkischen Zusagen für Bosnien und die Herzegowina garantiert werden kann. So lange nur ein Beamter und nur ein Soldat der hohen Pforte im Lande weilt, ist an den Ernst der Versprechungen nicht zu denken. Wird Oesterreich-Ungarn die militärische Besetzung durch die Großmächte und die Neugestaltung der Verhältnisse durch eine europäische Kommission unter Mitwirkung der heimischen Führer beantragen — vorausgesetzt, daß die Aufständischen sich damit begnügen?

Die französische Nationalversammlung hält ihre letzte Session vor der Auflösung und ist der wichtigste Gegenstand der Berathung das neue Wahlgesetz. Siegt bei Schaffung dieses Gesetzes die reaktionäre Partei, die ihrer Sache nur zu gewiß ist, dann unterliegen bei den nächsten Wahlen ebenso gewiß auch die Republikaner.

## Marburger Berichte.

### Sizung des Gemeinderathes vom 4. Nov.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser beantwortet die Interpellation, welche Herr Max Baron Rast in der letzten Sizung betreffs der Baukommission bei Herrn Dom. Girstmayr gestellt.

Es ist richtig, sagt der Sprecher, daß Herr Johann Girstmayr am 20. September l. J. diese Baukommission geleitet. Bei derselben sind jedoch auch Herr Gemeinderath Lobenwein als eigentlicher Bauverständiger, sowie die Herren: Baumeister Tschernitschel und Gemeindebeamter Ruhri theilhaftig gewesen. Die Kommission ist ordnungsmäßig vorgegangen und hat dem Herrn Dom. Girstmayr erklärt, unter welchen Bedingungen der Bau bewilligt wird. Um aber, weil Herr Johann Girstmayr bei dieser Kommission gewesen, die Verhandlung vor jedem Verdacht zu bewahren, ist Herr Ferdinand Baron Rast zur Verifizierung des diesfälligen Protokolls abgeordnet worden. Dieser bemerkt hierüber in seinem Bericht an den Stadtrath Folgendes: „Der im Bauplan mit rothen Mauerlinien bezeichnete Neubau zwischen den beiden früher bestehenden Häusern wird dem Plane gemäß

## Feuilleton.

### Der Festungs-Kommandant.

Von L. Schücking.

(Fortsetzung.)

„Was hast Du?“ sagte er, Agnesens Hand ergreifend und heftig drückend, „die Abdrücke?“

„Der Schlüssel, welche Herr von Frohn nie aus den Händen läßt.“

„Und die Du dennoch hast nehmen können? Nichte — Goldmädchen — Juwel — der Teufel lernt die Schlaueheit von solch einem Weibe nicht aus . . . wo hast Du diese Abdrücke?“

„Ich will sie Ihnen geben, mein Oheim; aber vorher schwören Sie mir bei Allem, was Ihnen heilig ist, daß Sie nicht eher damit einen Rettungsversuch machen wollen, als bis Frohn nicht mehr Kommandant des Spielbergs ist!“

Trend schwieg eine Weile, als ob er mit sich zu Rathe gehe. Dann sagte er:

„Da hast Du meine Hand darauf, ich schwöre es Dir, ich will warten; Du hast Recht, wenn Du glaubst, man wird ihn verfehen, sobald es bekannt wird, daß er der Verlobte

meiner Nichte ist; ich kann also warten, und ich will es.“

„So sollen Sie die Abdrücke haben,“ antwortete Agnes Mirzelska und begab sich in ihr Zimmer, um ihrem Oheim die Wachsabdrücke zu holen.

„Bei aller Deiner Schlaueheit bist Du doch eine Gans,“ murmelte Trend ihr nachsehend zwischen den Lippen. „Was helfen mir die Schlüssel, wenn dieser Frohn nicht mehr Kommandant ist! Sein Nachfolger ist vielleicht ein kleiner Knirps oder ein vierschrotiger Kerl mit einem dicken Bauche; dann ist keine Schildwache mehr so dumm, mich für den Kommandanten zu halten, wenn ich Nachts an ihr vorübergehe.“

Agnes Mirzelska kam zurück und überbrachte ihrem Oheim die Schlüsselabdrücke. In seiner Freude darüber umarmte er sie und in der Aufwallung seiner Dankbarkeit trat er an seinen Schreibtisch und schrieb seiner Nichte eine Anweisung von 20000 Gulden Conventions-Münze, auf die Administration seiner slavonischen Herrschaften lautend.

„Zum Hochzeitsgeschenke!“ sagte er, indem er ihr das Blatt darreichte. „Man kann Deinem Oheime sonst nicht nachsagen, daß er mit Geschenken das Seine verthut . . . aber Du hast's um mich verdient, Nichte . . . da nimm!“

Agnes küßte ihm dankbar die Hand.

6.

Etwa vier Wochen waren vergangen, und der Tag der Vermählung für den Kommandanten des Spielbergs war gekommen! Um die Mittagsstunde dieses Tages fuhr Agnes Mirzelska, begleitet von einem Paar jungen Damen, Töchtern von Offizieren der Besatzung, in die Stadt hinab; Frohn folgte ihr zu Pferde, umgeben von einer kleinen Gruppe seiner Kameraden und Freunde aus der Stadt und der Festung, die ihm als Trauungszeugen dienten.

In einer der Hauptkirchen der Stadt Brünn wurde die Vermählung vollzogen. Als sie glücklich beendet, nahm Frohn bei Agnes im Wagen Platz, um sich mit ihr auf den Spielberg heimzubegeben. In der Wohnung des Kommandanten oben, die zum Empfange des jungen Paares festlich geschmückt und eingerichtet war, wartete ihrer und ihrer Begleitung ein kleines Festmahl; der Oberst von der Trend hatte es sich nicht nehmen lassen, es herzurichten und als nächster Verwandter der Braut den Wirth zu machen. Mit der Einwilligung des Gouverneurs von Brünn hatte Frohn ihm gestatten dürfen, seine Wohnung zu verlassen und sich den ganzen Tag über dazu frei in den Zimmern des Kommandanten zu bewegen.

In der That hatte der Oberst für ein

ausgeführt. Es werden jedoch im Hause Nr. 24 Umstaltungsarbeiten vorgenommen, welche im Plane nicht ersichtlich gemacht sind, was der Befertigte dem löblichen Stadtrathe zur Kenntniß bringt.“

Rücksichtlich des letzteren Umstandes ist Herr Dom. Girstmayr angewiesen worden, den Plan über diese Umgestaltungen vorzulegen. Herr Johann Girstmayr hat sich an dieser Baukommission nur betheilig, weil damals der Stadtrath Herr Berko nicht anwesend war und Herr Johann Girstmayr diesen Akt zugleich mit einem andern zur Erledigung übernehmen mußte.

Herr Max Baron Rast berichtet, daß Herr Georg Graff die zweite Gasglocke weder in Betrieb gesetzt, noch vollendet habe, ungeachtet ihn die Bezirkshauptmannschaft dazu verhalten. Es wäre deswegen eine Konventionalstrafe zu verhängen und zwar für 92 Tage — vom 1. August bis 31. Oktober, für jeden Tag fünfzig Gulden, also im Ganzen 4600 fl.

Nach dem Antrage der Kontrollkommission soll Herr Graff hievon in Kenntniß gesetzt und zur Aeußerung aufgefordert werden.

Der städtische Rechtsfreund, Herr Dr. S. Lorber verspricht, in der nächsten Sitzung über die Prozesse zu berichten, welche bisher gegen den Unternehmer der Gasbeleuchtung zu Ende geführt und angestrengt worden.

Der Vice-Bürgermeister Herr Dr. Ferd. Duchatsch macht im Auftrage des Herrn Bürgermeisters bekannt, daß die Wahlen behufs Ergänzung des Gemeinderathes am 22., 24. und 26. November stattfinden und wird ersucht, die betreffende Kommission zu wählen.

Als Mitglieder dieser Kommission werden gewählt die Herren: Dr. Schmiderer, Ferdinand Baron Rast, Friedrich Leyrer und Franz Bindlechner.

Der Herr Vice-Bürgermeister Dr. Ferd. Duchatsch erstattet Bericht, daß Herr F. Graf Brandis gegen den Beschluß des Gemeinderathes, betreffend das Jagdverbot in den Steuergemeinden Burgthor und Burgmaierhof Verwahrung eingelegt.

Nach dem Antrage der Sektion geht die Vertretung zur Tagesordnung über.

Herr Max Baron Rast berichtet über Visitationen und stellt den Antrag: die Verpachtung des Kellers im Randuth'schen Hause und des Doppelkellers im Rathhause noch einmal auszuschreiben, die Verpachtung der Gewölbe Nr. III und Nr. V aber zu genehmigen, da für ersteres 90 fl., für letzteres 103 fl. geboten wurden.

Herr Albensberg stellt Namens der Sektion den Antrag, die Verpachtung der Fischerei in der Drau um 5 fl. zu genehmigen. Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Herr Max Baron Rast berichtet, daß Herr Direktor Gutscher sich mit folgender Zuschrift an den Gemeinderath gewendet:

„Seit Jahren strebe ich danach, bei der hohen Staatsregierung den Bau eines neuen Gymnasialgebäudes auszuwirken, da das gegenwärtige sowohl wegen seiner Lage, als auch wegen seines Innern für ein Schulgebäude ganz ungeeignet ist. Die Errichtung dieses Zielles würde sehr gefördert werden, wenn ich in die Lage käme, den hohen Behörden einen geeigneten Platz für den angestrebten Neubau in Vorschlag zu bringen. Kein Platz aber wäre hierfür geeigneter, als jene an der Brandisgasse und Kaiserstraße gelegene Grundparzelle, welche Herr Johann Girstmayr sen. der Stadtgemeinde für Schulzwecke bedingungsweise zum Geschenke gemacht hat. Da indeß dieselbe kaum in der Lage sein dürfte, innerhalb des von Herrn Girstmayr bedungenen Zeitraumes diese Grundparzelle zu verwenden, so erlaube ich mir die Anträge, ob und unter welchen Bedingungen die löbliche Stadtgemeinde geneigt wäre, den bezeichneten Platz der h. Regierung abzutreten, damit auf demselben ein neues Gymnasialgebäude aufgeführt werde.“

Der Berichterstatter beantragt, zu beschließen: „In Erwägung dieser Zuschrift . . . erklärt die Stadtgemeinde Marburg sich bereit, dem h. Unterrichtsministerium behufs Erbauung eines neuen Gymnasialgebäudes den städtischen, an der Brandis- und Kaiserstraße gelegenen Bauplatz in unverbürgtem Flächenmaße von 100 Quadratklastern zu dem Preise von je 12 fl., das ist: gegen einen Kauffchilling von 4800 fl. und unter der weiteren Bedingung käuflich zu überlassen, daß falls vor Abschluß des Kaufgeschäftes die Brandis- oder Kaiserstraße kanalisiert wird, der Stadtgemeinde die nachweislich für dieses Objekt entfallenden Kanalisirungskosten vergütet werden, oder falls die Kanalisirung bis zum Abschluß des Kaufgeschäftes nicht vorgenommen wäre, das h. Unterrichtsministerium sich verpflichtet, zu den Kosten der Kanalisirung in der Brandisgasse auf die Länge von 25 Klastern, in der Kaiserstraße von 16 Klastern nach dem für Marburg eingeführten Repartitionsmodus die Hälfte der Kanalisirungskosten aus Eigenem zu tragen.“

Für die Abtretung überhaupt sprechen die Herren: Max Baron Rast, Marco, Direktor

Gutscher, Dr. Reiser, Nagy, Dr. Lorber, Fr. Bindlechner, Joh. Pichs.

Die Höhe des von der Sektion geforderten Preises (12 fl. für die Seviertklastern) vertheiligen die Herren: Max Baron Rast, Dr. Reiser, Nagy, Dr. Lorber, Franz Bindlechner.

Herr Direktor Gutscher befürwortet einen geringeren Preis, etwa 10 fl. für die Seviertklastern.

Herr Marco beantragt, nur 8 fl. für die Klastern zu verlangen.

Herr Direktor Gutscher schließt sich diesem Antrage an.

Herr Joh. Pichs wünscht, die Gemeinde möge einer Anstalt gegenüber, welche der Stadt zur Zierde und zum Vortheil gereichen würde, nicht noch einen besonderen Nutzen schlagen aus einem Grundstücke, welches sie nichts kostet.

Der Sektionsantrag wird zum Beschluß erhoben mit dem vom Herrn Bürgermeister angeregten und vom Herrn Max Baron Rast beantragten Zusatz: Die Gemeinde erachtet sich an dieses Versprechen nur ein halbes Jahr lang gebunden.

Bezüglich der städtischen Heuwage wird folgender Sektionsantrag (Berichterstatter Herr Max Baron Rast) angenommen:

1. Der Herr Bürgermeister wird ermächtigt, gegen einen Miethzins von höchstens 250 fl. den mit Herrn Grafen Brandis bestehenden Vertrag über die Heuwagelokalitäten auf ein Jahr, d. i. bis 1. Mai 1877 zu verlängern.
2. Sollte bis 1. Jänner 1876 dieses Uebereinkommen nicht abgeschlossen werden, so hat die Bauktion bis längstens 1. Februar 1876 geeignete Plätze auszumitteln, mit den Parteien Verträge abzuschließen und dem Gemeinderath zur Genehmigung vorzulegen.

Herr Max Baron Rast erstattet Bericht, daß der Vertrag mit der Escomptebank, betreffend die Kaserne in St. Magdalena am 31. Dez. 1875 ablaufe. Die Escomptebank, welche von der Gemeinde für diese Lokalitäten einen Jahreszins von 1400 fl. empfangt, vermiethe dieselben auch dem Aerar zur Bequartierung von Husaren und mache ein gutes Geschäft.

Die Sektion beantragt: 1. Dieser Vertrag wird bis 31. Dez. 1876 verlängert, jedoch wird der Herr Bürgermeister ersucht, eine Herabminderung des Miethzinses zu erwirken. 2. Zur ferneren Unterbringung der Militärmannschaft, welche von der Stadtgemeinde zu bequartieren ist, soll auf dem städtischen Grunde nächst der Franz-Josef-Kaserne aus Miegelwänden mit Ziegeleindeckung eine Barake für 300

glänzendes Bankett geforgt. Er nahm den Ehrenplatz neben dem Brautpaar oben an der Tafel ein und schien in der besten Stimmung, an diesem festlichen Tage einmal wieder zu schwelgen wie in seinen tollsten Jugendzeiten. Die rückhaltslose Heiterkeit, der er sich hinzugeben schien, hatte freilich etwas, das für ein junges Ehepaar und namentlich für die junge Frau ein wenig beunruhigender Natur war; doch verstand es Agnes Mirzelska mit gutem Takt, die Späße und Anspielung zu überhören, die ihr Dheim nicht unterdrücken konnte und die etwas nach dem Pandurenlager schmeckten. Er brachte dabei einen lustigen Trinkspruch nach dem andern aus und schien es darauf angelegt zu haben, seine Gäste nicht anders als mit voller Ladung und schwer bezechet zu entlassen. Je lauter jedoch die Heiterkeit Trend's und der Uebrigen wurde, desto stiller wurde Frohn. Er warf von Zeit zu Zeit einen unbemerklichen scharf forschenden Seitenblick auf den lustigen Hochzeitsvater und führte immer seltener das Glas zum Munde.

Die Nacht war eingebrochen, die Damen waren längst aufgestanden und hatten die junge Frau in ihre Gemächer begleitet. Der Zapfenstreich war geschlagen, die Herren aus der Stadt hatten sich verabschiedet, weil die Thore geschlossen werden mußten; eine Stunde später

begannen auch die Herren, welche auf dem Spielberg wohnten, aufzubrechen, und obwohl Trend sie zu halten versuchte und, um ihnen mit einem guten Beispiele voranzugehen, ein Glas nach dem andern niederstürzte, entfernten sie sich allmählich mit mehr oder minder schwankenden Schritten.

„Gehen Sie zur Ruhe, Oberst,“ sagte Frohn, „Sie bedürfen der Ruhe!“

Der Oberst stürzte noch ein Glas hinunter; dann ließ er es zu Boden fallen, wankte wie ein schwer Betrunkener und schritt im Zickzack auf ein Sopha zu, welches unfern von ihm an der Wand stand. Er warf sich in der Länge nach darauf und schien sich sofort dem Schlummer überlassen zu wollen.

Frohn ergriff ihn am Arm und schüttelte ihn.

„Sie müssen sich in ihr Quartier zurückbegeben, Oberst Trend!“

Der Oberst Trend schlug mit den Armen um sich und lallte unverständliche Worte.

Frohn befahl nun den Dienern, die bei dem Mahle aufgewartet hatten, den Obersten unter die Arme zu fassen und in seine Zimmer zu bringen.

So wie jedoch die zwei Männer sich dem Schlummernden näherten, begann dieser mit

Händen und Füßen um sich zu schlagen, wie ein Wahnsinniger.

„Es scheint, er hat genug und ist für diese Nacht unfähig, etwas zu unternehmen, wenn er sich auch vorgenommen hat,“ murmelte Frohn endlich halb beruhigt zwischen den Zähnen; und dann ging er, um zu seiner jungen Gattin zu kommen.

Die Diener kamen noch einmal in den Saal, um die Geschirre und Reste des Mahles abzuräumen; Trend lag während dessen wie todt da. Die Diener löschten die halb abgebrannten Lichter bis auf eines, das sie brennen ließen, aus und entfernten sich.

Eine Stunde verfloss; das Licht in dem Salon, welches den trunkenen Schläfer auf dem Sopha beleuchtete, war dem Erlöschen nahe. Der Oberst von der Trend hob langsam den Kopf auf. „Wir haben nur noch für zehn Minuten Licht!“ murmelte er. „Es wird Zeit!“ Dann lauschte er einen Augenblick. „Es ist alles still! Die Neuwermählten haben sich und die Welt vergessen. Nun, an den Trend sollen sie morgen früh genug erinnert werden.“

(Fortsetzung folgt)

Mann erbaut werden. 3. Die Bauaktion wird aufgefordert, längstens bis 1. Jänner 1876 die bezüglichen Pläne und Kostenvoranschläge, letztere mit Inbegriff der nöthigsten Einrichtung vorzulegen. 4. Die Kosten dieses Baues sind im Wege einer Kreditoperation auf Rechnung des vom h. Landtage genehmigten Anlehens zu beschaffen.

Diesen Anträgen wird nach ausführlicher Begründung zugestimmt.

(Marburg — Sitz des Superintendenten?) In der „Deutschen Zeitung“ wird die Frage besprochen, ob Marburg Sitz des Superintendenten (Wiener Diözese, Augsburgischer Konfession) sein könne. Der Verfasser (Wien, S. F.) bejaht diese Frage, tabelt in entscheidendster Weise „die gegen einen Bewerber gerichtete, in echt jesuitischem Geist verfaßte anonyme Schmähchrift, \* Poststempel Graz“ und schließt mit folgenden Worten: „Wenn nun die Majorität der Gemeinden für die Loslösung der Superintendentur von der Wiener Gemeinde votirt hat und neuerlich votiren wird, so fragt es sich, welcher von den beiden auswärtigen Kandidaten — deren specielle Verdienste als Pfarrer um ihre eigenen Gemeinden hier ausdrücklich anerkannt seien — vermöge weiterer Verdienste um das größere Ganze, das heißt um die protestantische Kirche in Oesterreich überhaupt, vermöge besonderer persönlicher Eigenschaften, Arbeitsfähigkeit und Arbeitslust — vorzuziehen ist. Wenn wir vollständig parteilos, ohne persönliche Rücksichten, Sympathien oder Antipathien — immer nur das allgemeine Interesse und die Förderung desselben vor Augen habend — diesfalls prüfen, so müssen wir jedenfalls ganz unparteiisch und neidlos den Preis dem Pfarrer Dr. Kolatschel in Marburg anerkennen. Es ist vielleicht Kolatschel's größte Ehre, daß ihn fast alle armen Gemeinden, für welche er stets warm gefühlt, überzeugend gesprochen und rastlos gearbeitet hat, als Freund kennen und dankbar nennen. Seine Thätigkeit auf literarischem Gebiete, im Interesse des Protestantismus, dann im Gustav-Adolf-Vereine als Mitglied, Schriftführer, Berichterstatler, Redner ist in den protestantischen Kreisen Oesterreichs und Deutschlands (von seinen Gegnern, den Muckern, freilich nur mit süßsauren Mienen) rühmlich anerkannt. Wer diese Thätigkeit zu würdigen weiß — und welche Gemeinde, abgesehen von persönlichen Gegnern des Genannten, wüßte das nicht — kann nur wünschen, daß Kolatschel in Anerkennung aller seiner Verdienste zum Superintendenten der Wiener Diözese gewählt werde, damit derselbe in gleicher Weise und mit gleicher Begeisterung für die allgemeine Sache in dieser hervorragenden Stellung wirken könne, wie er dies bisher als einfacher Pfarrer gethan hat. Soll nach Wunsch der Mehrheit der Gemeinden der Sitz des Superintendenten von Wien verlegt werden, so mögen die betreffenden Presbyterien bei der Wahl des neuen Funktionärs auch das größere Verdienst berücksichtigen, und wahrlich, die Erwählung Dr. Kolatschel's zum Superintendenten würde für den Protestantismus in Oesterreich überhaupt und speciell für die Wiener Diözese von Vortheil in Bezug auf die Erwerbung einer erprobten Arbeitskraft und von Bedeutung hinsichtlich manches Fortschrittes auf kirchenpolitischen Gebiete sein.“

(Gymnasium.) Das hiesige Ober-Gymnasium zählt gegenwärtig 239 Schüler; von diesen entfallen auf die erste Klasse 56, auf die zweite 37, auf die dritte 37, auf die vierte 19, auf die fünfte 31, auf die sechste 26, auf die siebente 18 und auf die achte 15.

(Volksschule.) Für die Volksschule in Luttenberg ist ein siebenter Lehrer ernannt

\* Da einigen unserer geehrten Leser diese Schmähchrift zu Gesicht gekommen, so haben dieselben jetzt auf Grund der Erklärung des hiesigen Presbyteriums (S. „Marburger Zeitung“ vom 5. Nov.) und des oben wiedergegebenen Artikels wohl die Ueberzeugung gewonnen, daß das gute Recht auf Seite des Angegriffenen steht.

Anmkg. der Red.

worden. Die Gemeinde Ober-Bogau, bisher zu St. Veit gehörig, ist nach Ehrenhausen eingeschult worden.

(Cilli — Unter-Drauburg.) Nach dem Gesetzentwurf, betreffend den Bau neuer Eisenbahn-Linien auf Staatskosten und die Eröffnung von Spezialkrediten für das Jahr 1876 zu Zwecken des Eisenbahn-Baues werden für die Lokalbahn Cilli—Unter-Drauburg 150000 fl. verlangt.

(Aus der Gemeinde stube.) Morgen Nachmittag 3 Uhr findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt, in welcher die Tagesordnung vom 4. November erledigt werden soll.

### Letzte Post.

Bischof Radigier soll sich in Rom befinden, um bezüglich der Einigung sämtlicher Ultramontanen Oesterreichs eine Weisung zu holen.

Der kroatische Landtag hat den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der Arbarialrechte angenommen.

Oesterreich und Italien haben die Verhandlung über die Trennung des Südbahn-Regels bis nach dem Abschluß des Handelsvertrages vertagt.

### Verzeichniß

der in den Schuljahren 1874 und 1875 an das Komitee zur Unterstützung dürftiger Lehramtszöglinge in Marburg eingelangten Spenden:

	fl.	kr.
Durch Se. Excellenz den Herrn Statthalter Baron Rübed	25	—
Vom Herrn Rassesnig in Jahring	5	—
„ „ A. Schuscha, Ehrenberr in Tüffer	5	—
„ „ J. Girstmayr sen. in Marburg	5	—
„ „ Dr. A. Elschmig „ „	8	—
„ „ Fr. Janeschitz „ „	2	—
„ „ Joh. Miklošič „ „	2	—
„ „ Fr. Hafner „ „	2	—
„ „ A. Müllner „ „	1	—
„ „ Fr. Robitsch „ „	2	—
„ „ E. Michor „ „	1	—
von der Bezirksvertretung in Wind-Graz	25	—
vom Herrn Landeschulinspektor A. Rožel	16	20
„ „ A. Baumann	1	—
„ „ Dr. Serneq in Marburg	5	—
„ „ Größlinger „ „	7	—
Summe	112	20

Indem das Unterstützungskomitee für diese Spenden im Namen der unterstützten Zöglinge den wärmsten Dank ausdrückt, stellt es an alle Schulfreunde die Bitte um weitere Förderung seines auf Hebung des Volksschulwesens gerichteten Wirkens, und erlaubt sich beizufügen, daß Gelddeträge wie auch Anmeldungen von Freitischen bei der Direktion der k. k. Lehrerbildungsanstalt und beim Herrn E. Janschitz in Marburg entgegengenommen werden.

Marburg, am 1. November 1875.

Für das Unterstützungskomitee:  
Dr. A. Elschmig.

### Gingefandt.

Der „Slovenski Gospodar“ brachte in letzter Zeit Aufsätze „Von der Pöknitz“ („Od Pesnico“); jedoch ist nicht näher bezeichnet, ob von der Bahnstation Pöknitz, oder vom Gebiete des gleichnamigen Flüsschens überhaupt.

In zweien dieser Aufsätze ist eines Arztes gedacht, der, wenn die ihm gemachten Anwürfe wahr wären, auf die Anklagebank gehörte. Wie Begelagerer sich zu maskiren pflegen, hat der Verfasser sich in Anonymität gehüllt und nach dem Wehrlosen seine giftigen Pfeile gesandt. Es ist die größte Wahrscheinlichkeit, doch nicht volle Gewißheit, daß ich in jenen Aufsätzen gemeint bin; wegen der Nachforschung nach dem Rechten komme ich nun so spät zur Abwehr.

Im ersten Aufsätze heißt es, daß dieser gewissenlose Arzt einem Kranken grüne Birnen als Arzneimittel verordnet habe und sei der

Kranke in Folge des Genusses so geschwächt worden, daß er kaum dem Tode entging. Wenn diese Anschuldigung wirklich mich angeht, so erkläre ich sie für eine infame Lüge und den Erfinder derselben für einen ehrlosen Schurken. Es heißt, daß der Kranke nach dem Genusse der Birnen solche Bauchschmerzen bekam, wie wenn er sich blos nur mit Liberalen den Magen gefüllt hätte.

Diese Redeblyme paßt zu den übrigen Anschuldigungen von Deuschthümelei und Vernachlässigung Angehöriger meiner Nation. Einsender! steige mit Deinen Gefinnungsgenossen herab von den hohen Pibestals, auf die Euch Euer Größenwahn gestellt, schaut ehrlich um Euch und zeigt mir, wer mehr für die Menschen gethan hat, unter denen er lebt: Ihr oder ich? Versteckt Euch nicht wie ehrlose Wichte hinter der Anonymität, damit man mit Euch auch reden kann; ich werde Euch erzählen, was ich von ehrabschneiderischen, an Verleumdungsucht kranken Schwindlern denke. Greift zu mit Arbeitslust und Opfermuth, wie ich es thue, dann werdet ihr mich nicht zu beneiden haben um die Erfolge, die ich erzielt; dann braucht Ihr nicht zu lügen, um mir den Einfluß zu schmälern und meine Existenz zu untergraben. Die Hände arbeitscheu in die Tasche stecken und sich wie Pfauen aufblähen, den denksfaulen Kopf nur dazu zu gebrauchen, wie man die Menschen in Dummheit erhält, sie in Lieblosigkeit groß zieht, zu gegenseitigem Haß und Zwietracht aneifert, das ist die Arbeit, mit der sich meine Gegner beschäftigen und dabei sagen sie dem schlichten Volke: „Wir sind die Rechten, jene dort sind Gottverdammte, sie sind liberal, sie sind Deuschthümer, hütet Euch vor ihnen.“

Im zweiten Artikel wird dem Arzte nachgesagt, er habe sich fruchtlos von einem Kranken holen lassen; der Kranke sei in Folge dessen gestorben u. s. w. Statt eines Namens ist nur der Buchstabe T. angegeben. Der Bauer T. erkrankte während meiner mehrtägigen Abwesenheit; Herr Dr. R. und Mr. F. behandelten ihn. Achtundvierzig Stunden vor seinem Tode konnte er die von den Ärzten verordneten Blutegel nicht erwarten und sandte um mich. Ich kam auch, aber nur, um die Egel zu setzen; die Behandlung setzte Herr Dr. R. fort. Vom nächsten Tage spricht und lügt der Einsender. In Wahrheit aber verhält es sich folgendermaßen: Ich und Herr Dr. R. waren Vormittags bis 9 Uhr beim Kranken; dann folgte die gerichtliche Obduktion einer ausgegrabenen Leiche, die beinahe bis 12 Uhr dauerte und darauf hatte ich mit meiner erhaltenen Wunde zu thun. Im Gasthause wartete seit Stunden die Gemeindevertretung von P., deren Vorsteher ich schon wochenlang vorher versprochen hatte, bei der Wahl das Protokoll verfassen zu wollen, damit er nicht erst einen Schreiber von Marburg kommen lassen müsse; dann ging ich Herrn Dr. R. abholen, um mit ihm den Kranken zu besuchen, was denn auch geschah, sobald wir abkommen konnten. Oder hätte ich hinter dem Rücken des behandelnden Arztes Ordinationen vornehmen sollen? Eine solche Schmählichkeit kann nur begehen, wer keine Ehre im Leibe hat. Ich war also gar nicht der behandelnde Arzt und dennoch schiebt man mir die Schuld am Tode des Betreffenden zu.

Daß ich das Wahlprotokoll geschrieben, ärgert den Einsender. Natürlich! Seit Jahrzehnten ist die Bildung von der Musterschule hier so gebiegen ausgegangen, daß es in der ganzen Pfarre nicht einen einzigen Menschen gibt, der, wenn er nicht wo anders noch die Schule besuchte, ein Wahlprotokoll von 8—10 Zeilen verfassen könnte; da heißt es immer, einen der Unentbehrlichen schön bitten, wenn ein armer Bauer die kleinste Kleinigkeit geschrieben braucht, und dankbar muß er dafür wohl auch sein. Deshalb weg mit dem Arzte, der es wagt, das Geschäft zu stören. So stehen die Sachen dort, wo sie, wie der Einsender sagt, mit der großen Glocken läuten.

Ich empfehle der hochwürdigsten Redaktion des „Slovenski Gospodar“, sie möchte sich die Einsender künftiger, mich angreifender Artikel, mit welchen meine Gegner mir gedroht haben, genau ansehen, ehe sie dieselben mit ihrem Beifalle belohnt, damit sie nicht in den Verdacht kommt, es mit Verleumdern zu halten.  
Jahring, am 3. November 1875.

Der Arzt von Pöbmitz:  
A. Raffenig.

### Eingefandt.

#### Eine besondere Beachtung

verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses S. Saks & Co. in Hamburg, das uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten auf's Angelegentlichste empfohlen wird.

### Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Boose rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch ihre Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma Adolph Haas & Co. in Hamburg Jedermann besonders und angelegentlich empfohlen.

### Philias Fock-Club.

Montag den 8. November punkt 8 Uhr:  
Sinesische Schwalbennester. (1802)

## Casino in Marburg.

Montag den 8. November 1875:

### Tombola. (1299)

### Casino-Restaurations.

Sonntag den 7. November 1875

## CONCERT-SOIREE (1801)

### Kanizsaner Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Grünbaum.

Anfang 6 Uhr.

Das

## Speditions- & Commissions-Geschäft Rupnik & Raunicher

besorgt die **Auslösung** und **Uebnahme** von am Süd- oder Kärntnerbahnhofe anlangenden Gütern, Uebersiedlungseffekten etc., — die allenfalls nothwendige Verzollung — und die **Zustellung** in das von den P. T. Parteien vorgeschriebene Lokale; — ferner die **Abholung** der per Bahn aufzugebenden Waaren etc. vom Hause des Aufgebers, deren weitere **Abfuhr** und **Aufgabe** am betreffenden Expeditionsamte der Südbahn — prompt und zu den billigsten Bedingungen.

Gleichzeitig offerirt dasselbe

### Steinkohle:

beste **Trifaller Glanz-Stückkohle** . . . . . à **45** kr. per Zoll-Zentner

„ **Kleinkohle** . . . . . à **35** kr. „ „

„ **Graden-Lankovitzer Stückkohle** . . . . . à **40** kr. „ „

loco Magazin Kärntergasse oder Magdalenavorstadt.

Die Zustellung in's Haus wird per Zoll-Zentner à 3 kr. prompt effectuirt.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen in dessen

**Bureau: Domplatz, in Frau Schraml's Hause.** (1225)

Nr. 7822.

(1286)

### Rundmachung.

Nach dem Ergebnisse des laut Rundmachung vom 5. September 1875 Z. 5891 am 19. Oktober 1875 begonnenen und am 27. Oktober 1875 geschlossenen Reklamationsverfahrens bezüglich der Wählerlisten für die Gemeinderath-erneuerungswahl für das Jahr 1876, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von der Reklamationskommission nachstehenden Einwendungen Statt gegeben wurde:

1. Herr Karl Reuter, besteuert für Handel mit Alt-Eisen und Metall, wurde nachträglich in die Wählerliste des III. Wahlkörpers sub Post Nr. 502 eingetragen;

2. Maria Stebich Post Nr. 367 wurde als irrthümlich eingetragen gelöscht und an derselben Stelle Mathias Stebich, Greisler, eingestellt.

Marburg am 28. Oktober 1875.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

### Bolzschützen-Gesellschaft.

Dienstag den 9. November Abends 8 Uhr **erstes Schlessen**, wozu die Herren Schützen und neu eintretenden Mitglieder höflichst eingeladen werden.

(1288) Die Schützenvorstehung.

### Das Gasthaus

### zum Schaidlerhof in Proßek

wird Sonntag den 7. November eröffnet.

Für gute Eigenbauweine, sowie Küche und Kaffee (aus der eigenen Meierei) wird bestens gesorgt, und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein (1287)

Johann Schaidler.

### Tanz-Cyclus.

Herr Tanzlehrer **Eichler** kommt diese Saison **nicht** nach Marburg.

Es hat sich deshalb ein Comité gebildet, um **Uebungen im Tanze** verbunden mit **Anstandslehre** zu arrangiren.

Die verehrten Damen und Herren aus guten Kreisen, resp. deren Eltern, welche für die Sache Interesse hegen, werden höflichst eingeladen, **Montag** am 8. November **Abends 7 1/2 Uhr** in den **Götz'schen Salon-Lokalitäten** das Nähere gefälligst entgegenzunehmen. (1294)

### Dr. F. Terč

ordinirt

von 8—9 Uhr Vormittags und  
2—3 Uhr Nachmittags

Hauptplatz, Grillwitzer'sches Haus,  
1. Stock.

### Malz-Extract-Bonbons,

Eibischkugeln,

Theebäckereien, **Thee & Rum**

und **alten Malaga** empfiehlt

**A. Reichmeyer,**

Conditior, Obere Herrngasse. (257)

### Steinkohlen - Verschleiß.

Bei herannahender Winter-Saison erlaube ich mir einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im eigenen Hause, **Wellingertstraße Nr. 93**, einen Verkauf von Steinkohlen eröffnet habe, und empfehle:

vorzügliche untersteirische Glanzkohle zu . . . **45** kr. pr. Zoll-Zutr.

vorzügliche Graden-Pankowitzer Braunkohle zu **42** kr. ab Magazin.

Zustellung ins Haus wird billigst berechnet.

Bestellungen übernehmen:

**Herr Verdajs** am Burgplatz. **Herr Reinprecht** am Hauptplatz.

1181

Achtungsvoll

**F. Abt.**

**Neue ämtlich zimentirte metrische  
Maasse und Gewichte,**

gestattete (665)

**Tafel-, Centimal-Brücken-,  
Spiel- und Schnellwagen**  
empfehlen zu billigsten Fabrikspreisen  
**Roman Pachner & Söhne.**

Unübertreffliches

**Coblenzer Putzpulver**  
für Glas und alle Metalle.

**Grösste Auswahl!**

**Knaben-Mäntel,**

sowie selbst erzeugte **Knaben-Anzüge**  
von ö.W. fl. 6 an;

**Herrenkleider**

nach dem neuesten Schnitt, solid ge-  
arbeitet, gut genäht, aus Brünner,  
französischen und englischen Stoffen:  
**Ganze Anzüge** von fl. 18 aufwärts,  
**Herbst-Ueberzieher** " 10 "

**Jagd-Saccos** " 8 "

**moderne Herbst-Hosen** " 5 1/2 "

**Reise-Mäntel** " 16 "

empfehlen (1243)

**Anton Scheikl in Marburg.**

Rur in (1140)

**Pollak's**

ältester und berühmtester

**27 kr.-**

**Universal-Waaren-Halle,**

**WIEN, Mariahilferstraße 1,**

wird, wie allbekannt, unter strengster Garantie für beste  
Qualität und Echtheit der Waaren stets das Allerneueste  
on gros & on detail abgegeben.

**Schafwoll-Kleiderstoffe,**

die feinsten und modernsten für jede Saison in allen  
Farben, glatt, gestreift, einfach und schottisch carrirt, und  
zwar: Luster, Rips, Plaidstoffe, Diagonal, Flanell,  
Cheviot (Zuch-Kleider), nebst vielen anderen Sorten.

Leinwänden, alle Gattungen Tischzeuge in Zwilch  
und Damast, Gradl, weiß und färbig, Vorhänge, Chif-  
fon 1/4, sogar 1/2, breit, Percalins, türk. Croton, nebst  
tausend anderen Artikeln.

Vollständiges Sortiment von Wirkwaaren, Herren-  
und Damen-Cravats.

Größtes Lager von Selden- und Sammt-Bändern in  
jeder beliebigen Farbe und Breite. Schafwoll- und Blond-  
Spitzen auch mit Perlen besetzte, sowie überhaupt alle  
in dieses Fach einschlägigen Gegenstände und dies

Alles nur zu  
**27 kr.**

Besendungen mittelst Nachnahme prompt.

Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.

**Marburg, 6. Nov. (Wochenmarktsbericht)**  
Weizen fl. 4.80, Korn fl. 3.90, Gerste fl. 3.30, Hafer  
fl. 1.80, Futuray fl. 3.20, Hirse fl. 3.30, Heiden fl. 2.80  
Erdäpfel fl. 1.20 pr. Mep. Hirsolen 8 kr. pr. Pf. Binten  
30, Erbsen 32, Pirserein 18 kr. pr. Maß. Weizengries  
14, Rundmehl 11, Semmelmehl 8, Polentamehl 7, Rind-  
schmalz 56, Schweinschmalz 48, Speck frisch 34, geräuchert  
48, Butter 52, Rindfleisch 26 1/2, Kalbfleisch 30, Schwein-  
fleisch jung 30 kr. pr. Pfund. Eier 2 St. 5 kr. Milch fr.  
16, abger. 10 kr. pr. Maß. Holz 18", hart fl. 6.20, weich  
fl. 4.50 pr. Klast. Holzbohlen hart 60, weich 40 kr. pr.  
Mep. Heu fl. 1.40, Stroh, Lager fl. 1.50, Streu fl. 1.10  
pr. Ctn.

**Wettau, 5. November. (Wochenmarktsbericht)**  
Weizen fl. 4.45, Korn fl. 3.50, Gerste 3.—, Hafer fl.  
1.90, Futuray fl. 2.45, Hirse fl. 3.—, Heiden fl. 2.35,  
Erdäpfel fl. 1.— pr. Mep. Rindschmalz 56, Schweinschmalz  
48, Speck frisch 38, geräuchert 44, Butter 44, Rindfleisch  
26, Kalbfleisch 30, Schweinsfleisch 28 pr. Pf. Eier 6  
Stück 10 kr. Milch frische 12 kr. pr. Maß. Holz 36" hart  
fl. 12.—, weich fl. 8.— pr. Klast. Holzbohlen hart 60,  
weich 50 kr. pr. Mep. Heu fl. 1.60, Lagerstroh fl. 1.50,  
Streustroh fl. 1.— pr. Ctn.

**Süsser Pickerer**

Novemberlese

ist in **Macher's Weinschank**  
**Zegetthoffstraße Nr. 31** (1297)  
die Maß zu 40 kr. im Ausschank.

**Nur gefälligen Beachtung!**

Um Irrthümern, Verwechslungen und et-  
waigem Unfug vorzubeugen, gebe ich bekannt,  
daß die in meinem Geschäftscomptoir seit circa  
1 1/2 Jahren als Diensthoten-Zubringerin in Ver-  
wendung gestandene **Constantia Regorscheg**  
mit 23. Oktober d. J. aus meinem Dienste ge-  
treten sei, dieselbe somit nunmehr für mich keine  
Bestellungen von Diensthoten, Wohnungsver-  
mittlungen oder Kommissionen anzunehmen und  
zu besorgen habe.

Ich ersuche daher alle Jene, welche mich  
bisher in dieser Richtung mit ihren Aufträgen  
beehrt haben und weiterhin beehren wollen, sich  
diesfalls nur direkte an meine Wohnungs-,  
Dienst- und Geschäftsvermittlungskanzlei im  
Kammerer'schen Hause, Webergasse Nr. 262 wen-  
den zu wollen, von wo aus diese Geschäfte wie  
bisher möglichst prompt und zu allseitiger Zu-  
friedenheit werden besorgt werden.

Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß  
sich soeben eine größere Anzahl männlicher und  
weiblicher Dienstsuchenden aller Kategorien bei  
mir in Vormerkung befinde, wodurch ich in der  
Lage bin, allen einschlägigen Aufträgen bestens  
entsprechen zu können, und ersuche mich daher  
solche recht zahlreich zukommen lassen zu wollen.  
1254)

**Jos. Radlik.**

**Petroleum-Kochöfen**

Wiener als Nürnberger

erlaubt sich die unterzeichnete Firma in  
jeder Grösse auf das Beste anzuempfehlen.

**Hermann & Scharnagl,**

**Eisen- & Spezereiwaaren-Handlung**  
Herrngasse Nr. 129.

**Constantin Tandler,**

**Muskallenhändler in Graz,**

empfehlen sein komplettes Lager der

**Edition Peters.**

Bestellungen für Marburg übernimmt  
Herr Ed. Janschitz, Buchdruckereibesitzer;  
für Pottau Herr Blanke; für Radkersburg  
Herr Rich. Flois; woselbst Kataloge gratis  
abgegeben werden.

**Dr. Pattison's** (1148)

**Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zah-  
schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Glieder-  
reißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei  
**Joh. Merio in Marburg.**

**Wein-Lizitation.**

Eine größere Parthie Weine eigener heu-  
riger Fochsung, theils mit, theils ohne Gebinde,  
werden am **18. November 1875** Vormittags  
9 Uhr in den Schloßkellern zu **Schleinitz** im  
Wege freiwilliger öffentlicher Versteigerung ver-  
kauft werden.

Gräflich Ant. Brandis'sche Gutsverwaltung. (1275)

**R. Ditmar in Wien**

**land. priv. Lampenfabrikant**

empfehlen aus seinem grössten, sich eines Weltrufes erfreuenden Etab-  
lissement

**„Lampen aller Gattungen“**

sowohl für Petroleum, als auch für Oel. Die Preise sind trotz der  
anerkannten Solidität des Fabrikates billiger als alle Erzeugnisse des  
In- oder Auslandes. Lager halten alle grösseren und renommirteren  
Geschäfte.

**WARNUNG.**

Jede complete Lampe trägt obiges Fabrikszeichen.

Phönixcylinder mit der protokollirten Fabriksmarke versehen,  
springen nicht, und sind genau den Constructionen meiner  
Brenner angepasst, worauf ich besonders aufmerksam mache;  
Cylinder unter demselben Namen — mit anderen Zeichen —  
sind Nachahmungen.

Niederlage: **J. G. Koch's Söhne in Graz.**

## Kirchenwein = Lizitation

zu Ober St. Kunegund.

Montag den 8. November Vormitt. um 10 Uhr werden loco Ober St. Kunegund gegen 13 Startin Kirchenweine heuriger Fehung aus der Posrucker Gegend sammt Fässern in Eisengebinde lizitando verkauft werden. (1277)  
Kirchenvorsteherung zu Ober St. Kunegund.

## Kirchenwein = Lizitation.

Am Martinitage, 11. November d. J. Vormitt. 10 Uhr werden in Witschein 11 Halbstartin Kirchenweine sammt Gebinden lizitando veräußert. (1274)

## Kirchenwein = Lizitation.

Dienstag den 9. November Vormittag 10 Uhr werden in St. Georgen a. d. Pöbniß 16 Startin Kirchenwein heuriger Fehung sammt neuen Fässern lizitando verkauft. (1281)  
Kirchenvorsteherung St. Georgen a. d. Pöbniß.

## Verkauf

eines wenig gebrauchten gebedeckten Wagens (Zweispänner) unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. (1295)  
Auskunft im Comptoir d. Bl.

## Haus-Verkauf.

Das ehemals Kaufmann'sche Haus in der Magdalena-Vorstadt (Bahnhofstraße) sammt Garten und Glashaus ist aus freier Hand zu verkaufen (1290)  
Auskunft ertheilt Joh. Gschaidor. Prosek.

## Zu verkaufen:

Ein Pferd, Braun, Wallach, 8 Jahre alt, fehlerfrei, (1253)  
in der Joh. Jsepp'schen Weinhandlung.

## Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt (215)  
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends  
Alts Schmiederer.

## Die grösste Eisenmöbelfabrik

von REICHARD & COMP. 102?  
in Wien, III. Marxergasse 17,  
empfiehlt sich hiermit.  
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

## Zu vermietthen:

in Fischer's Hause, Grazervorstadt, eine Wohnung und ein kleines Gewölbe sammt Eiskeller (besonders für Fleischer geeignet), sogleich; dann ein Gewölbe sammt Zimmer, wo seit Jahren die Greislerei betrieben wurde, bis 1. Dezember d. J. (1298)

## Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. (21)

## Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.  
in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

## Anatherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Dr. J. G. POPP'S

## Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasuren der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Depots in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Morio und in Tauchmann's Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

## PHOTOGRAPHIE!

Seit der Gründung meines Geschäftes war es stets mein Streben, den Wünschen meiner P. T. Kunden vollkommen zu entsprechen! Um meinem Vorsatze gerecht zu werden, habe ich nun Herrn **Richard Musil** (ehemaligen Geschäftsleiter der Firma V. Lobenwein) für mein Geschäft gewonnen und habe Herrn Richard Musil mit der selbstständigen Geschäftsführung der photographischen Anstalt in der Oberen Herrengasse „Ludwigshöhe“ betraut.

Hoffend, dass meine geehrten P. T. Kunden mein Streben anerkennen und mich mit zahlreichen Aufträgen beehren werden, zeichne  
1278  
achtungsvoll ergebenst

## Heinrich Krappek,

Marburg, 1. November 1875. Photograph.

Da meine bisherigen Leistungen als Geschäftsleiter der Firma V. Lobenwein dem P. T. Publikum hinlänglich bekannt sind, so erlaube ich mir, auf diese meine neue Stellung im Atelier des Herrn H. Krappek das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, empfehle mit dem ferneren Vertrauen und zeichne  
hochachtungsvoll ergebenst  
**Richard Musil.**

Die billigsten und besten

## Taschenuhren

verkaufe ich zu folgenden noch nie gehört billigen Preisen,  
und zwar:

**Nur für nur fl. 3** bekommt man eine hübsche gut gehende Arbeiter-Uhr sehr guter Qualität.

**Nur fl. 4.50** kostet eine sehr niedliche Damenuhr in schönster Fagon aus **Alfentled-Silber**, mit sehr genauem und pünktlichen Gang.

**Nur fl. 6.50** kostet eine sehr elegante **Britania-Silber-Cylinder-Taschenuhr** in prachtvoll gravirtem Gehäuse mit sehr richtigem Gang, wofür **garantirt** wird.

**Nur fl. 8** kostet eine echt englische 13löthige Silber-Cylinder-Uhr mit dem feinsten Patentwerk, schweren Silbermantel, flacher Fagon, mit überaus richtigem und genauem Gang, wofür ich Garantie leiste.

**Nur fl. 9** kostet eine sehr schöne echte Silber-Damen-Cylinder-Uhr, sehr niedlich geformt, auf den feinsten Rubis gehend, elegant ausgestattet, auf die Minute richtig gehend, wofür garantirt wird.

**Nur fl. 13, 14 bis 15** kostet eine echte Silber-Präzisions-Anker-Uhr, schwer in Silber, auf 15 Rubis gehend, mit dem feinsten Werk und wird für den richtigen Gang Garantie geleistet.

**Nur fl. 13.50** kostet eine echt englische **Talmigold-Remontoir-Uhr** nach dem neu verbesserten System Rofkopf, beim Bügl ohne Schlüssel zum Aufziehen. Diese Uhren sind sowohl durch ihre Billigkeit, als durch Vorzüglichkeit der Qualität weltberühmt und garantire ich für den richtigen und genauen Gang.

Zu jeder bei mir gekauften Uhr gebe ich eine elegant passende **Talmigold-Kette gratis.**  
Zu beziehen von

**J. Kann.**

Wien, Stadt, Bollzeile Nr. 21.

Briefliche Aufträge werden gegen vorherige Geldeinsendung oder per Nachnahme prompt effectuirt.

3. 1076.

(1252)

## Konkurs-Ausschreibung.

Von den von der hiesigen Bezirkvertretung gestifteten Stipendien à 120 fl. für Böglinge an der landschaftl. Obst- und Weinbauschule bei Marburg kommen für das mit 1. März 1876 beginnende Schuljahr drei in Erledigung.

Zur Besetzung wird der Konkurs bis 10. Dezember l. J. ausgeschrieben.

Diese Stiftpfätze werden nur an solche Böglinge verliehen, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, körperlich gesund sind, mindestens die Volksschule mit gutem Erfolge absolvirt haben, sich eines unbescholtenen Lebenswandels erfreuen und in einer der Gemeinden des hiesigen Bezirkes heimatberechtigt sind.

Bewerber um diese Stiftpfätze haben daher ihren eigenhändig geschriebenen und bis zum obigen Termine anher vorzulegenden Gesuchen anzuschließen:

1. Geburtschein.
2. Gesundheits- und Impfungszeugniß,
3. gemeindeamtliches Zeugniß über bürgerliches Wohlverhalten,
4. Schulzeugniß,
5. Nachweis der Zuständigkeit,
6. Zeugniß der Direktion der Obst- u. Weinbauschule über die intellektuelle und physische Eignung, und
7. Zustimmungserklärung der Eltern oder Vormünder zum Eintritte in die Anstalt.

Bezirksausschuß Marburg am 23. Oktober 1875.  
Der Obmann: Konrad Seidl.

Nr. 7713.

(1271)

## Wahlauschreibung.

Nachdem laut Kundmachung vom 5. September 1875 Z. 5891 zum Behufe der Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 § 21 L. G. B. vom Jahre 1872 Nr. 2 austretenden Gemeinderaths-Mitglieder die Wählerlisten sechs Wochen hindurch, d. i. bis zum 18. Oktober 1875 aufgelegt waren und das Reklamations-Verfahren in der festgesetzten Präklusivfrist bis 27. Oktober 1875 geschlossen ist, wird die Vornahme der Wahlen hiemit ausgeschrieben und zwar:

### für den III. Wahlkörper auf den 22. November 1875

mit fünf Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Simon Wolf, Dr. Matthäus Reiser, Michael Marco, Johann Girstmayr und Dr. Ferdinand Duchatsch;

### für den II. Wahlkörper auf den 24. November 1875

mit drei Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Jakob Peterzell, Max Freiherrn v. Raft und Karl Flucher;

### für den I. Wahlkörper auf den 26. November 1875

mit zwei Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Ludwig Albenberg und Josef Schaller.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltage im Rathhaussaale Hauptplatz Nr. 96 um 9 Uhr Vormittag beginnen und um 11 Uhr Vormittag geschlossen werden.

Unmittelbar darauf wird von der Wahl-Kommission die Stimmzählung bewirkt und das Ergebnis mittelst Anschlag am Gemeindehause kundgemacht.

Jedem Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale, welche nebst dem Stimmzettel der Wahl-Kommission zu übergeben ist, zugestellt.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte bis zum 20. November 1875 nicht zugestellt werden sollte, können dieselbe beim Gemeindeamte selbst übernehmen.

Marburg am 28. Oktober 1875.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Z. 11882.

(1231)

## Kundmachung.

Vom steierm. Landesauschusse wird hiemit bekannt gemacht, daß die Stelle eines Wanderlehrers und zweiten Fachlehrers für Obst-, Weinbau und Kellerwirthschaft an der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg am 1. September l. J. dem Herrn Heinrich Kalmann verliehen worden ist.

Die P. T. Filialen der k. k. st. Landwirtschaftsgesellschaft, Weinbauvereine, Gemeinden und sonstige Corporationen Steiermarks, welche die Dienste dieses Wanderlehrers in Anspruch nehmen wollen und die Abhaltung von Wandervorträgen über Obst-, Weinbau und Kellerwirthschaft wünschen, mögen sich diesbezüglich direkt mit der Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule bei Marburg ins Einvernehmen setzen.

Der durch solche Wandervorträge verursachte Aufwand für Diäten und Reisekosten des Wanderlehrers wird aus Landesmitteln bestritten, so daß den Vereinen zc. dadurch keinerlei Unkosten entstehen.

Graz den 16. Oktober 1875.

Der steierm. Landesauschuß.

### Verstorbene in Marburg.

Am 30. Oktober: Swettlin Franz, Beamtensohn, 15 J., Melling, Meningitis. — Fürst Aloisia, Putzherstochter, 12 Jahre, Schmiderergasse, Lungenlähmung. — Im öffentl. Krankenhause: Am 3. Nov.: Lemet Anton, Winzer, 72 Jahre, Apoplexie.

## Dank und Anempfehlung.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, für das mir bisher geschenkte ehrende Vertrauen und für die zahlreichen Aufträge meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Gleichzeitig erlaube mir bekannt zu geben, dass Herr Richard Musil aus meinem Geschäfte entlassen wurde und die Leitung desselben ein gediegener Fachmann, Herr Wilhelm Günther übernommen und die Aufnahmen besorgen wird.

Indem ich mich für alle mein Fach betreffenden Arbeiten bestens empfohlen halte, auf deren vorzüglichste und prompte Ausführung die grösste Sorgfalt verwenden werde zeichne hochachtungsvoll

V. Lobenwein,  
Photograph,  
1227) Schillerstrasse 174.

## Billigst zu verkaufen

in Fischer's Hause, Grozervorstadt Nr. 91: viele alte Bettstätten, Tafelbetten, verschiedenes Bettzeug, Nacht- u. Waschkästen, Toilettepiegel, harte runde, weiche längliche Tische, 1 Schrankaufsatzkasten, 1 Küchenschrank, 2 Hackschneidstöcke, 1 Getreidewinde, 2 Postkummet sammt Geschirr, ein großes transportables Orchester, Lampen, Glasstürze, Geschirre und andere Gegenstände und Einrichtungen. (1046 Näheres im Tabakgewölbe daselbst.

## Eine Wohnung

ist vom 1. Dezember an bei Herrn Holzer, Bürgerstraße, zu beziehen. (1282)

Nur mehr circa 10.000

(1276)

## Reben

zwei- und dreijährige: rother u. weißer Sutedel, Mosler, Riesling, Belina, Cernina zc. — das Tausend zu 15 fl.; — ferner noch gegen 600

## Bäume

Maschanzger, Edelboradorfer, Goldreinetten zc. à 38 kr. und veredelte Kirschbäume zu 20 bis 50 kr. sind bei **Johann Stöger**, Lehrer zu **St. Peter** bei Marburg zu haben und wollen Bestellungen ehestens gemacht werden.

Z. 1335.

## Edikt.

(1300)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. O. U. wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Erben nach der verstorbenen Hausbesitzerin Anna Kuhn die freiwillige Versteigerung des in der Kaserngasse zu Marburg gelegenen, im Grundbuche des k. k. Bezirksgerichtes Marburg l. O. U. sub C. Nr. 234 alt, 239 neu ad Stadt Marburg vorkommenden bürgerl. Hauses sammt rechtl. Zugehör bewilligt und hiezu eine Tagesatzung auf den **24. November 1875** Vormittags um 10 Uhr in Marburg, Kaserngasse Nr. 239 mit dem Anhang angeordnet worden, daß der gerichtlich erhobene Schätzwert des Hauses pr. 5346 fl. als Ausrufspreis angenommen wird, daß unter demselben das Haus nicht hintangegeben wird, und daß, wenn binnen 24 Stunden vom Zuschlage an gerechnet, die Erben keine negative Aeußerung bei der Verlassbehorde überreichen, der Lizitationsakt genehmigt anzusehen ist.

Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und Grundbuchauszug können in der d. g. Registratur und beim Herrn k. k. Notar Dr. Reiser eingesehen werden.

Marburg am 7. Oktober 1875.

## Beste, schönste und dennoch billige Schuhe nur bei mir

Burgplatz Nr. 2 in Marburg.

Durch günstige Abmachungen mit der **ersten Schuhfabrik in Steiermark** von **Anton Kleinschuster hier,**

welche großen Ruf in ganz Oesterreich und über dessen Grenzen hinaus genießt, bin ich in der Lage, das **beste** und **schönste** in diesem Genre bei billigem Preise zu bieten.

Ich halte mir ein vollkommen assortirtes Lager und empfehle Ihnen für die gegenwärtige Winter-Saison bestens:

### Herren-Stieflets:

Pressleder, Doppel-Sohlen	fl. 5.50
Kalbleder	fl. 6.20
" " vorstehend	fl. 6.70 — 8.—
" " mit Lamm- oder Kidleder-Einsatz	fl. 6.50 — 6.80
Juchten, Doppel-Sohlen	fl. 6.80
" " vorstehend	fl. 7.30 — 8.—
russ. Lack	fl. 7.—
" " mit Kidleder-Einsatz	fl. 7.50
Kalbleder	fl. 7.—
" " Filzfutter, Tuch-Einsatz, gewöhnliche Höhe	fl. 7.—
russ. Lack	fl. 7.50
Kalbleder	fl. 7.50
" " Filzfutter, Tuch-Einsatz, 8" hohe	fl. 8.—
" " 10" hohe	fl. 8.50
Kid-Salon-Stieflets, einfache Sohlen	fl. 6.20
" " Doppel-	fl. 6.80

### Damen-Stiefel:

Lasting, Zug, Lackkapp., einf. Sohlen, genäht	fl. 4.50
" Schnür, " Filzfutter, Dopp.Sohlen	fl. 4.25
" Zug, " Filzfutter, Dopp.Sohlen	fl. 5.50
Chagrin, Zug oder Schnür, einf. Sohlen, genäht	fl. 4.80 — 5.20
" Dopp. " " " "	fl. 5.50
Kid, Zug od. Schnür, einf. Sohlen, " "	fl. 5.50 — 6.—
" " " Dopp. " " "	fl. 6.30
Chagrin, Oesen, einf. Sohlen, genagelt	fl. 4.20
" Zug od. Oesen, Dopp. Sohlen, " hohe	fl. 5.—
Tuch, Zug, Lackkappen, Filzfutter	fl. 6.— — 6.50
" " russ. Lackbesatz, Dopp. Sohlen, genäht, Filzfutter	fl. 7.—
Sammt, " " " " "	fl. 7.—
" Zug, Lackk., Dopp.Sohlen, genagelt, Barchtfutter	fl. 5.—
" " " einf. Sohlen, genäht	fl. 4.70

Gefrierte Schuhe 50 kr. bis fl. 1.— theurer.

Ferner noch viele Sorten **Damen-, Herren- u. Kinderschuhe, Knabenschuhe, Knaben-Stieflets, Herren-Röhren- und Knaben-Stulp-Stiefel.**

Ich werde Sie in Folge meiner Erfahrungen während einer langjährigen Praxis in diesem Fache nur mit ganz guter Waare bedienen und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich die Ausführung Ihrer werthen Bestellungen nach Maß zu Ihrer vollständigen Zufriedenheit raschest besorgen werde.

Hochachtungsvoll

J. Seifritz.

1267)

Ein reich sortirtes Lager  
aller Gattungen  
**PETROLEUM-LAMPEN**  
zu sehr billigen Preisen

empfehl (1226)  
**Anton Fetz,**

107 Herrengasse. MARBURG. Herrengasse 107.

Besonders zu empfehlen:

**R. Dittmars patent. Weltbrenner**  
in Rundbrenner, von grösster Vollkommenheit einfach und solid in der Konstruktion, unerreicht in seiner Leistungsfähigkeit.

Alle einzelnen Bestandtheile und Gläser zu Petroleum-Lampen sind billigst zu haben; auch werden Reparaturen und Ueberänderungen von Petroleum-Lampen bestens ausgeführt.



**Prämiirt**  
Wien 1873 Lissabon 1873 Marseille 1874  
Anerk. Diplom. bronzene Medaille. silberne Medaille.  
**J. Hafner's Zahnpulver**  
**Odontosmegma,**

frei von mechanisch abreibenden Stoffen und Gemischen Rehmitteln (584)

Es hat die Eigenschaft, die freien Säuren, die Hauptursache der Caries, zu neutralisiren; durch den Gehalt von ätherischen Oelen wirkt es auf die Schleimhaut der Mundhöhle belebend und erfrischend.

Zu beziehen beim  
Erzeuger **J. Hafner, Zahnarzt in Agram.**

Preis pr. Schachtel 1 fl. ö. Währ.  
Jeder Schachtel liegt eine Schutzmarke bei.

Depots in Steiermark:

**Marburg: Jancalari's Apotheke.**

**Gilli: Baumbach's Apotheke.**

**Graz: J. Purgleitner, Apotheker.**

**Leoben: Joh. Müller, Apotheker.**

**Kann: Schneider's Apotheke.**

**Lichtenwald: Dr. Medic.**

Wiens allergrösstes

**27 kr.-**

**Etablissement**

der als solid und reell anerkannten Firma

**Bernhard Pollak,**

**Wien, Rärntnerstrasse 14**

(vis-à-vis der Weiburggasse) 1189

verkauft einzig und allein unter gewissenhafter Garantie das **Allerneueste** für jede Saison in **Schafwoll-Arbeiterstoffen.**

Ebenso alle erdenklichen Gattungen Leinen-, Mode-, Current- und Wirkwaaren, Seiden- und Sammtbänder, sowie Quipar-Spigen in allen Sorten, nebst tausend anderen Artikeln.

**Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.**

Bestellungen, selbst die kleinste prompt gegen Nachnahme.

Nichtconvenientes wird anstandslos zurückgenommen.

**Epilepsie**

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (1248)

**Unterleibs-Bruchleidende**

finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Horisau** (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Löffeln zu Dr. W. fl. 3.20 sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch **Josef Weis, Mohren-Apotheke, Wien, Tuchlauben Nr. 27.** (1206)

**Einkauf von**

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- u. Schaffellen, Rosp., Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen andern Landesprodukten.

**Verkauf von**

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,**  
Marburg, Burgplatz.

(149)

**Einladung**  
zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staat  
Hamburg genehmigten und garantierten  
**Geldverloosung.**

Unter fortwährender Garantie und Aufsicht des Staates stehend, sind bei diesem Unternehmen sowohl äußerste Solidität als gute Einrichtung besorgt vereinigt, um die Theilnahme empfehlenswerth zu machen, insofern, da die erforderlichen Kosten gegenüber den dafür gebotenen Vorteilen nur unbedeutend zu nennen sind. Nur Originallosse werden ausgegeben.

Über die Hälfte der Loose werden innerhalb sieben Abtheilungen oder Classen mit Gewinnen gezogen, nämlich event.:

**375,000** oder **218,750**

Reichsmark Gulden f. W.

Spez.	1. Prämie Rm. 250000	8 Gewinne Rm. 15000
1 Gewinn	125000	9 Gewinne
1 Gewinn	80000	12 Gewinne
1 Gewinn	60000	26 Gewinne
1 Gewinn	50000	5 Gewinne
1 Gewinn	40000	40 Gewinne
1 Gewinn	36000	1 Gewinn
3 Gewinne	30000	204 Gewinne
1 Gewinn	24000	4 Gewinne
2 Gewinne	20000	1 Gewinn
1 Gewinn	19000	412 Gewinne
	In Allem 41,700 Gewinne.	etc. etc.

Zu der Ziehung erster Classe versenden wir gegen Einzahlung des planmäßigen Betrages:  
**ganze Original-Loose für Thlr. 3 oder fl. 3.50,**  
halbe **1 1.75,**

Jedem Theilnehmer werden von uns die mit dem Staatswappen versehenen Originallosse unter Aufzeichnung des amtlichen Verloosungsplanes drücklich zugesendet; die amtlichen Gewinnlisten, sowie die Auszahlung der Gewinne erfolgen sofort nach Ziehung.

Das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, läßt uns bedeutende Aufträge erwarten, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Aufträge für die erste Verloosung gegen Einzahlung des Betrages oder unter Nachnahme nehmen wir entgegen

bis zum **15. Novemb.**

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

**Adolph Haas & Co.,**

Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

In unserm stets vom Staat begünstigten Geschäft stellen in kurzen Zwischenräumen die großen Gewinne von 250,000, 150,000, 120,000, 80,000, 60,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. viele andere. Der letzte größte Gewinn fiel am 6. Oct. in unser Debit.

**15. November**

direct zu wenden an

**S. Sacks & Cie.**

Staatseffecten-Handlung,  
Hamburg.

1247